



Papalagi (sprich: Papalangi) heisst der Weiße, der Fremde, wörtlich übersetzt aber der Himmelsdurchbrecher. Der erste weiße Missionar, der in Samoa landete, kam in einem Segelboot. Die Eingeborenen hielten das weiße Segelboot aus der Ferne für ein Loch im Himmel, durch das der Weiße zu ihnen kam. – Er durchbrach den Himmel.

Die Palme wirft ihre Blätter und Früchte ab, wenn sie reif sind. Der Papalagi lebt so, wie wenn die Palme ihre Blätter und Früchte festhalten wollte: «Es sind meine! Ihr dürft sie nicht haben und nichts davon essen!» Wie sollte die Palme neue Früchte tragen können? Die Palme hat viel mehr Weisheit als ein Papalagi.

Nachwort von Bertolt Dietl
„Über dieses Buch“

«**D**er Papalagi» – Die Reden des Südsee-Häuptlings Tuiavii aus Tiavea – das ist für die einen ein Signal, ein Begriff, für die andern ist es das Spinnig-Unbekannte. Exotisch ist gefragt. Es gilt, den Papalagi neu zu entdecken. Papalagi wird hierzulande wieder Fuß fassen, dessen bin ich sicher.

Man weiß: Die Entwicklungen um uns in Europa herum, etwa in der Technik, sind rasant und anscheinend unaufhaltsam. Man weiß auch: Der Mensch und seine gesellschaftlichen Einrichtungen ändern sich langsam, mühsam, widersprüchlich. Anders gesagt: Die Technik hat das Antlitz der Erde und den Lauf unseres Lebens bis zur Unkenntlichkeit verändert. Kann uns das der Häuptling mit seinen Reden noch mehr ins Blickfeld bringen? (Als ob uns das alles nicht bewußt wäre!) Aber: könnte er, der Südseehäuptling, diese Welt überhaupt noch ertragen?

Scheurmann, der Herausgeber der ersten Ausgabe, beschreibt in seinem Vorwort, wie es zur Veröffentlichung des «Papalagi» kam. Das ist sehr lesenswert. Bei dieser ersten Ausgabe blieb es. Der «Reden-Sammler» und sein «Häuptling» gerieten in Vergessenheit. Die vorliegende Ausgabe enthält den Originaltext der ersten Ausgabe. Neu sind Gestaltung, Satz und die Illustrationen.

Die Reden sind ein Stück «exotischer Wirklichkeit», empfunden und dargestellt am europäischen Kontinent. Menschlichkeit und Überzeugungskraft, Liebe und Einfachheit – Einfachheit, die wir Europäer (gibt es Europäer?) schon lange aus unserem Gesichtskreis vertrieben haben – haben in diesen Reden den Vorrang. Die Reden enthalten aber auch jene Überzeugungskraft, die das Leid der Mitmenschen sieht und über die Kraft verfügt, es greifbar – und nicht naiv – zu beschreiben.

Das Buch kann anregen, die Probleme besser verstehen zu wollen, die wir – bisher – glaubten auslassen zu können: Wohnen, Fahren, Profit, Leistung, Freiheit, Arbeit und Arbeitsplatz, Leben, Lebensziele, Umwelt, Lebenserwartung z. B.. Das Buch kann aber auch «Verständnis» wecken für historische Fehlleistungen: Missionierung plus Kolonialisierung zum Beispiel: primitivste Stufen in der geschichtlichen Entwicklung der «Papalagis» – des weißen Mannes. Und wenn wir uns auf heute besinnen: für ein besseres und vernünftigeres Verhältnis zu den Entwicklungsländern ist es bereits zu spät. Das Geschäft dazu haben andere übernommen. Vor ein paar Jahren zählte die Erde etwa zwei Milliarden Einwohner, das heißt fünfhundert Millionen Menschen und eine Milliarde fünfhundert

Millionen Eingeborene. Die ersten verfügten über das Wort, die anderen entliehen es. Zwischen jenen und diesen dienten käufliche Könige, Feudalherren und eine aus dem Boden gestampfte falsche Bourgeoisie als Vermittler. In den Kolonien zeigte sich die Wahrheit nackt: die «Mutterländer» bevorzugten sie bekleidet; der Eingeborene mußte die Mutterländer lieben. Wie Mütter.

Der Papalagi wird in diesen Reden durchschaut; durchschaut und gesehen, so wie's nun mal bei uns ist, von einem der viel spürte, aber keine Macht hatte: warum auch, er wollte keine.

Wir Europäer werden nie mehr zu uns finden (im Sinne des Häuptlings). Wir finden uns auch nie mehr in derselben Klarheit beobachtet, wie es der Häuptling konnte. Was wir noch könnten, ist: aus den Reden ein wenig Hoffnung nehmen, etwa: so ist es zwar bei uns, aber muß es so sein und so bleiben? Darum, Häuptling, kann man auch jetzt noch deine Reden lesen und hören.

Der Papalagi - Die Reden des Südsee-Häuptlings Tuiavii aus Tiavea - (Insel Upolu der Samoagruppe).

Diese Reden wurden 1920 erstmals veröffentlicht. Durch die Wandlung der Lebenseinstellung der europäischen Jugendlichen in den letzten 20 Jahren hat man dieses Thema wieder aufgegriffen. Von der deutschen Ausgabe wurden innerhalb von fünf Jahren mehr als 400.000 Exemplare verkauft.

„DER PAPALAGI“ - Tanner+Staehein Verlag, Zürich
erhältlich in allen Buchfachgeschäften; Preis: 9.80 DM

Hans

**IHRE FAHRSCHULE FÜR SÄMTLICHE
FÜHRERSCHEINKLASSEN**



**Franz
KROBATSCHKEK**

**8010 GRAZ, Bürgergasse 14
Tel. 77 1 44**

Erfolgreiche Ausbildung in Früh- und Abendkursen. — Auch Traktoraus-
bildung — Eintritt jederzeit möglich!

NEU: 14tägige Intensivkurse
Termine auf telefonische Anfrage